Pressemitteilung: 14 290-209/26

4 von 10 Menschen in Österreich nutzen KI

Nutzung stieg von 2024 auf 2025 um 11 Prozentpunkte, fundiertes Wissen um 3 Prozentpunkte

Wien, 2026-10-07 – Die Nutzung generativer künstlicher Intelligenz (KI) in Österreich verzeichnet eine starke Dynamik: 2025 nutzten bereits 39 % der Bevölkerung generative KI-Tools wie ChatGPT oder Meta AI, ein Sprung um 11 Prozentpunkte im Vergleich zu 2024. Damit liegt Österreich deutlich über dem EU-27-Schnitt von 33 % und belegt Rang 12 im EU-Vergleich. Dies zeigt eine von der Agentur für Bildung und Internationalisierung (OeAD) beauftragte Analyse von Statistik Austria zu KI-Nutzung und -Einstellung in Österreich 2025.

„In Österreich nutzen inzwischen breitere Bevölkerungsschichten generative KI. Besonders unter Schüler:innen und Student:innen haben 86 % in den 3 Monaten vor der Befragung im Frühsommer 2025 KI-Tools verwendet. Ein Jahr zuvor war der Anteil mit 76 % noch deutlich niedriger. Auch bei Erwerbstätigen sehen wir einen starken Anstieg der Nutzung innerhalb eines Jahres. Sehr viel weniger stark ist hingegen das Wissen über KI gestiegen. Der Anteil derer, die ihr Wissen über KI als hoch einstufen, hat sich im gleichen Zeitraum nur um 3 Prozentpunkte erhöht“, so Manuela Lenk, fachstatistische Generaldirektorin von Statistik Austria.

Solide Positionierung im europäischen Mittelfeld

Bei der Nutzung von generativen KI-Tools in der Bevölkerung liegt Österreich mit 39 % über dem EU-Schnitt von 33 % (siehe Grafik), rangiert insgesamt aber im Mittelfeld. Zum Spitzenreiter Dänemark (48 %) fehlen 9 Prozentpunkte. Europaweit zeigt sich ein markantes Nord-Süd- und Ost-West-Gefälle: Während Nordeuropa, Belgien und die Niederlande die Nutzung anführen, bilden Rumänien (18 %) und Italien (20 %) die Schlusslichter. Das Phänomen, dass die KI-Nutzung mit steigendem Alter linear abnimmt, zeigt sich überall, in Österreich jedoch auf einem insgesamt höheren Niveau (siehe Tabelle 1).

Nutzungsboom steht stagnierendem Wissensfundament gegenüber

Während die praktische Nutzung von KI in der Bevölkerung binnen eines Jahres um 11 Prozentpunkte nach oben sprang, nahm das selbst eingeschätzte KI-Wissen nur um 3 Prozentpunkte zu (von 27 % auf 30 %). Diese Entwicklung führt zu einer statistisch messbaren Verfestigung von Wissens- und Akzeptanzgefällen. Jüngere Generationen und höher Gebildete bauen ihren Wissensvorsprung signifikant aus: Der Anteil der 16- bis 24-Jährigen, die angeben, über (sehr) viel KI-Wissen zu verfügen, stieg um 13 Prozentpunkte auf 66 %, bei Personen mit Hochschulabschluss wuchs der Anteil um 5 Prozentpunkte auf 40 %. Bei älteren Bevölkerungsgruppen und Personen mit Pflichtschulabschluss zeigt sich das Niveau hingegen weitgehend unverändert: In der Altersgruppe der 65- bis 74-Jährigen konsolidierte sich der Anteil derer, die sich gutes KI-Wissen zuschreiben, bei rund 10 % (minus 3 Prozentpunkte), bei Personen mit Pflichtschulabschluss blieb er mit 28 % (minus 2 Prozentpunkte) nahezu konstant.

Dieselbe Polarisierung spiegelt sich in der Haltung zu KI wider: Während die positive Beurteilung (zunehmende Nutzung von KI wird als sehr positiv oder eher positiv beurteilt) in der gesamten österreichischen Bevölkerung im Jahrestrend um 6 Prozentpunkte von 35 % auf 41 % zulegte, verläuft diese Entwicklung

keineswegs einheitlich. Während jüngere Kohorten dem Trend dynamisch folgen – so stieg die positive Beurteilung der KI-Nutzung bei den 16- bis 24-Jährigen deutlich um 10 Prozentpunkte auf 60 % – fällt die Gruppe ab 55 Jahren weiter zurück, wodurch sich die Akzeptanzlücke innerhalb der Bevölkerung messbar vergrößert.

Dennoch hat der Boom ein breites, gruppenübergreifendes Interesse ausgelöst, mehr über KI zu lernen: Der Anteil der Personen mit starkem oder eher starkem Lerninteresse stieg in der Gesamtbevölkerung um 8 Prozentpunkte von 32 % auf 40 % (siehe Tabelle 2).

Die Hälfte der Erwerbstätigen sieht KI als nützlich für ihren Job

Der Anteil der Erwerbstätigen, die KI als nützlich für ihren eigenen Beruf einstufen, stieg deutlich von 43 % auf 50 %. Dieser Zuwachs verläuft über alle Branchen und soziodemografischen Gruppen hinweg einheitlich. Parallel dazu verweilt die Sorge vor einem KI-bedingten Arbeitsplatzverlust stabil auf einem sehr niedrigen Niveau von rund 13 %.

Detaillierte Ergebnisse und methodische Hinweise zur Erhebung „IKT-Einsatz in Haushalten 2025“ finden sich auf unserer Website. Tiefergehende Analysen zum Thema KI bietet der Analysebericht „Künstliche Intelligenz – Nutzung und Einstellung in Österreich 2025“.

Tabelle 1: Nutzung von generativer KI 2024 und 2025

Merkmal	Nutzung generativer KI in den letzten 3 Monaten – in % aller Personen	
	2024	2025
Insgesamt	**28,0**	**39,4**
Alter		
16 bis 24 Jahre	57,4	73,2
25 bis 34 Jahre	40,7	59,7
35 bis 44 Jahre	34,2	47,1
45 bis 54 Jahre	23,9	35,2
55 bis 64 Jahre	12,5	19,4
65 bis 74 Jahre	5,0	8,5
Geschlecht		
Männer	31,4	41,6
Frauen	24,7	37,3
Ausbildungsniveau		
Pflichtschule	22,3	31,6
Lehre/BMS	14,2	25,9
Matura	38,7	54,0
Hochschule	52,0	61,4
Erwerbsstatus		
Erwerbstätige	29,7	43,2
Arbeitslose	29,8	42,5
Nichterwerbspersonen	5,6	14,5
Schüler:innen, Studierende	75,6	85,8

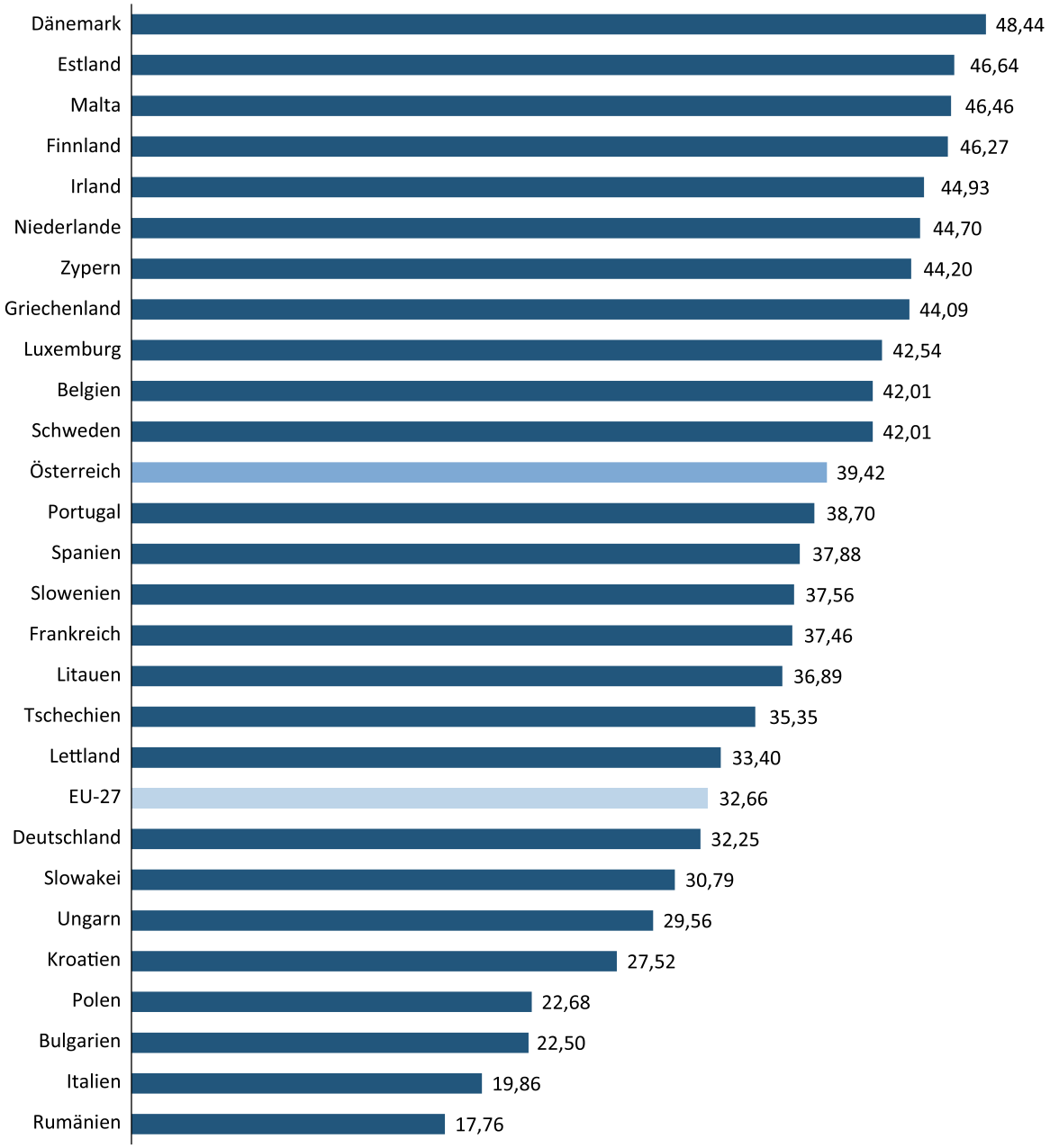
Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über den IKT-Einsatz in Haushalten 2024 und 2025.

Tabelle 2: Wissen über KI 2024 und 2025

Merkmal	Beurteilung des eigenen Wissens über KI als (sehr) viel – in % aller Personen	
	2024	2025
Insgesamt	**26,8**	**29,7**
Alter		
16 bis 24 Jahre	52,5	65,7
25 bis 34 Jahre	35,8	42,7
35 bis 44 Jahre	28,1	30,6
45 bis 54 Jahre	22,1	22,9
55 bis 64 Jahre	15,6	15,4
65 bis 74 Jahre	12,8	9,8
Geschlecht		
Männer	33,0	35,6
Frauen	20,6	23,8
Ausbildungsniveau		
Pflichtschule	30,2	27,7
Lehre/BMS	18,3	21,2
Matura	35,3	40,0
Hochschule	34,4	39,8
Erwerbsstatus		
Erwerbstätige	27,1	30,7
Arbeitslose	26,8	34,8
Nichterwerbspersonen	14,2	13,4
Schüler:innen, Studierende	59,6	69,9

Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über den IKT-Einsatz in Haushalten 2024 und 2025.

Nutzung generativer KI in den letzten 3 Monaten im EU-Vergleich 2025 – in % aller Personen



Q: Eurostat – Europäische Erhebung zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie in Haushalten 2025.

Informationen zur Methodik: Die Ergebnisse stammen aus der Erhebung über den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Haushalten und bei Personen 2025. Die Erhebung basiert auf der Verordnung (EU) 2019/1700, die Österreich und alle anderen EU-Mitgliedstaaten zur Datenlieferung verpflichtet, sowie der Durchführungsverordnung (EU) 2024/2182 und der delegierten Verordnung (EU) 2024/2515. Statistik Austria führt die österreichische Erhebung mit einem europaweit einheitlichen Fragenprogramm, standardisierten Definitionen und einer einheitlichen Methodik einmal jährlich als Stichprobenerhebung durch.

Die Verordnungen regeln, dass Haushalte mit mindestens einem Haushaltsmitglied im Alter von 16 bis 74 Jahren und die in diesen Haushalten lebenden Personen in dieser Altersgruppe befragt werden. 2025 wurden insgesamt 4 295 Haushalte und 5 550 Personen befragt. Die Erhebung wurde mittels Webfragebögen beziehungsweise Telefoninterviews von April bis Juli 2025 durchgeführt. Berichtszeitraum war für die Haushalte der Befragungszeitpunkt und für Personen der Befragungszeitpunkt oder die letzten 3 bzw. 12 Monate vor dem Befragungszeitpunkt.

Die Angaben dieser Pressemitteilung beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf die 16- bis 74-jährige Bevölkerung. Angaben zur Nutzung generativer KI beziehen sich auf die 3 Monate vor dem Befragungszeitpunkt. Die Fragen zur beruflichen Nützlichkeit von KI und zur Sorge vor einer Ersetzung des eigenen Arbeitsplatzes wurden ausschließlich Erwerbstätigen gestellt.

Wer ist Statistik Austria?

Statistik Austria ist die zentrale Stelle für amtliche Daten und Statistiken zu Gesellschaft, Wirtschaft, Staat und Umwelt in Österreich. Als nationales Statistikinstitut ist sie den gesetzlich verankerten Grundsätzen der Unabhängigkeit, der Unparteilichkeit und der Objektivität verpflichtet. Geleitet wird Statistik Austria von der fachstatistischen Generaldirektorin Manuela Lenk und dem kaufmännischen Generaldirektor Franz Haslauer.

Rückfragen:
Für Informationen zu Ergebnissen und Methodik wenden Sie sich bitte an:
Jakob Peterbauer, Tel.: +43 1 711 28-7392, E-Mail: jakob.peterbauer@statistik.gv.at
Gabriela Jank, Tel.: +43 1 711 28-8413, E-Mail: gabriela.jank@statistik.gv.at
Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle: presse@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:
STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at
Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA
Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich vorbehalten. Eine Weiterverwendung ist bei Quellenangabe und korrekter Wiedergabe gestattet